

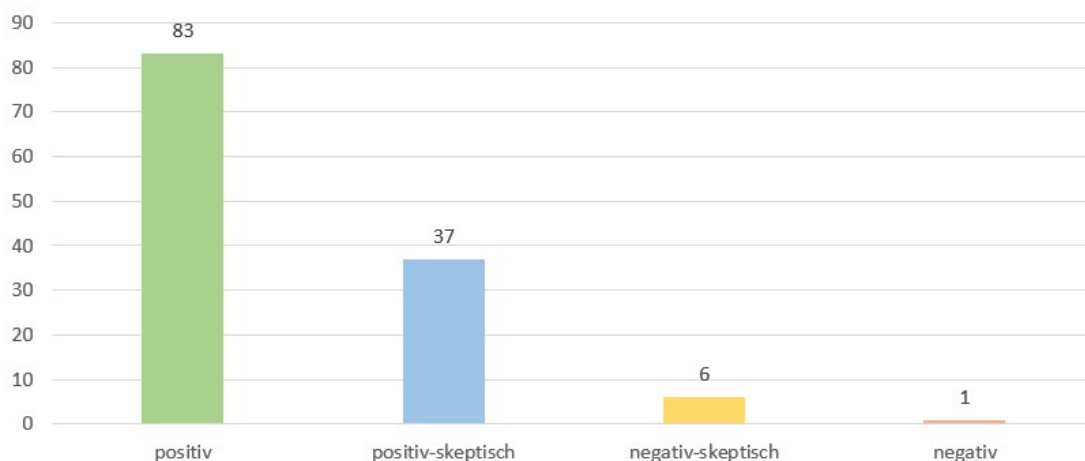
## Auswertung „Spielzeugfreier Kindergarten“ 2019/2020

Die Auswertung besteht aus zwei Teilen

1. Ergebnisse der Elternbefragung (127 Fragebogen)
2. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen (18 Lehrpersonen)

### Ergebnisse Elternfragebogen

#### 1. Wie war Ihre erste Reaktion, als Sie vom Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ hörten?



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### positiv

- Ich hörte es von einer Bekannten, die es im Kiga hatten und fand es super, dass sie es auch hier machen wollten.
- Ich fand es eine sehr gute Idee, besonders, weil die Kinder heutzutage überflutet werden mit Spielzeugen (v.a. zu Hause).
- Die Kinder sollen kreativ sein und ihre Fantasien ausleben.
- In der heutigen Zeit, in der alles im Überfluss vorhanden ist, ein sehr wertvolles Projekt.

##### Suchtprävention Aargau

Rain 41, 5000 Aarau

062 832 40 90, [info@suchtpraevention-aargau.ch](mailto:info@suchtpraevention-aargau.ch)

- Gute Idee, wieso eigentlich nicht. Unsere Kinder haben schon Erfahrungen mit spielzeugfreien Phasen in der Kinderkrippe gehabt.
- Die grosse Schwester hat vor 2 Jahren an diesem Projekt schon teilgenommen und war sehr zufrieden... Somit hat sich auch die Kleinere voraus sehr gefreut.
- Wir waren gleich begeistert.
- Ich fand es spannend und eine positive, neue Herausforderung für die Kinder.
- Wir haben davon schon von anderen Eltern sehr positives gehört.

### **positiv-skeptisch**

- Man kann sich nicht wirklich vorstellen, wie das funktionieren soll ohne Rituale von Lehrpersonen.
- Noch nie etwas davon gehört, darum skeptisch.
- Wir dachten, warum muss man den Kindern schon im 1. Kiga die Spielsachen wegnehmen!? Wir überlegten uns, wo liegt da der Sinn!?

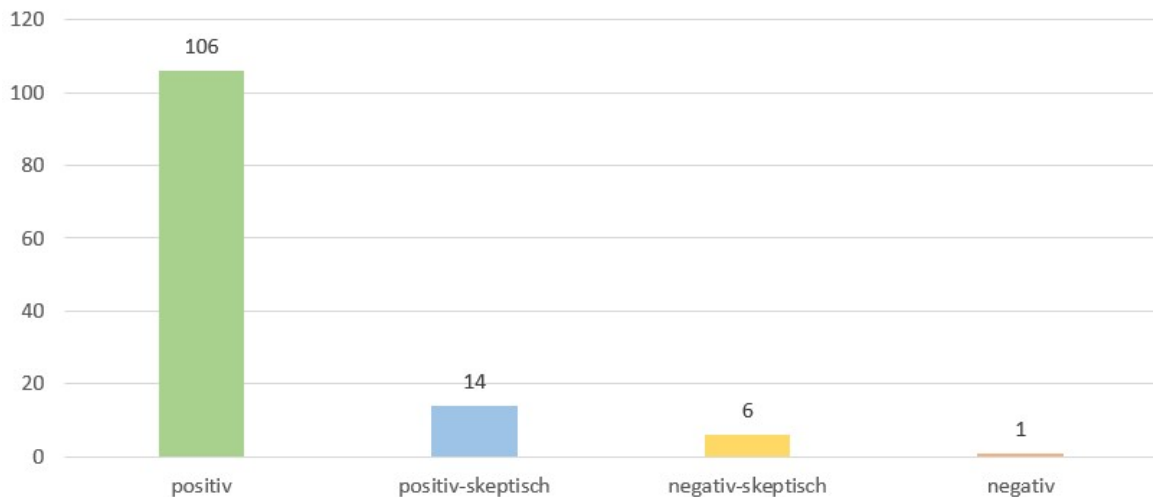
### **negativ-skeptisch**

- Am Anfang war ich skeptisch, weshalb man im Kindergarten die Spielsachen wegnimmt. Aber nach dem Infoabend war ich anderer Meinung. Es gab tolle Ideen.
- Mein Sohn ist jemand, der am liebsten mit Autos spielt und sich damit stundenlang beschäftigen kann. Deshalb dachte ich, dass wenn dieses Spielzeug im Kindergarten wegfällt, es mit ihm problematisch wird. So, dass er kommt und sagt ich will nicht mehr in den Kindergarten. Aber das war hier im Gegenteil der Fall. Er freute sich umso mehr darauf. Abends vor dem zu Bett gehen erzählte er immer total aufgeregt, was sie so gemacht haben. Er hatte mega Spass. Hab es unterschätzt.

### **negativ**

- Weil meine Tochter gerne in den Kindergarten geht, hatte ich Angst, das könnte sich ändern, auch weil ich angewiesen bin, da ich 50 % arbeite.

## 2. Wie denken Sie heute über das Projekt?



### Einige Beispiele von Elternkommentaren

#### positiv

- Mein Sohn liebt es! Er hat auch nie gesagt, dass es langweilig oder immer das Gleiche ist, wie es manchmal beim normalen Kindergarten war.
- Mein Sohn hat sich sehr gefreut, wieder mehr spielen zu dürfen. Er war richtig stolz, wenn die Kinder selber etwas gestalten oder entscheiden durften. Er hat neue Wege gelernt einen Konflikt zu lösen.
- Finden es spannend, auch um aufzuzeigen, dass die vielen Spielsachen eigentlich nicht benötigt werden.
- Meiner Tochter hat es viel Spass gemacht.
- Mein Sohn ist in dieser Zeit sehr gerne in den Kindergarten gegangen. Am besten gefiel ihm, dass sie immer wieder irgendetwas anderes bauen konnten und sogar darin Znüni essen durften.
- Unser Kind ging in dieser Zeit lieber in den Kindergarten als sonst, weil das 'Programm' frei wählbar war. Er zeichnet und bastelt nicht so gerne und daher war es für ihn umso toller :-).
- Das Kind hat grosse Fortschritte in der Kommunikation gemacht.

- Ich finde das Projekt sehr spannend. Ich denke, es tut den Kindern gut, sich einmal frei entfalten zu dürfen, ohne die vorgegebenen Grenzen, die Spielzeug bietet.
- Ich finde das Projekt sehr wertvoll für Kinder und Eltern.
- Ich finde, es hat sich positiv auf die ganze Gruppe ausgewirkt.
- Es hat bei uns das Kaufverhalten verändert. Wenn wir einkaufen waren, wollte er immer noch ein Auto haben. Jetzt ist es nicht mehr so. Da kam der Satz «das brauch ich nicht Mama».

### **positiv-skeptisch**

- Das Wegfallen der Strukturen haben wir skeptisch betrachtet. Vor allem für die Kleinen, die sich gerade erst eingewöhnt haben.
- Grundsätzlich ein interessantes Projekt, obwohl ich jetzt nicht das Gefühl habe, dass meine Tochter davon profitiert hat. Geschadet hat es aber sicher auch nicht. Sie lebte sich schon zuvor zu Hause mit allem, was sie fand sehr kreativ aus. Sie liebte es, im Kindergarten die Struktur zu haben und zu wissen was kommt, dies hatte ich das Gefühl hat ihr etwas gefehlt. Ausgenommen von 2 Wochen ging sie in dieser Zeit sehr gerne in den Kiga. Auch nach Feedback der Lehrpersonen fand sie sich gut zurecht im Projekt. Ich habe mir erhofft, dass es Fortschritte im Bereich Konfliktlösung gibt, was jedoch leider nicht zu beobachten war.
- Eigentlich positiv. Es wäre schön, wenn man den Kindern nach einer gewissen Zeit neue Inputs/Ideen gibt. Sonst sind 3 Monate auch etwas lang. Es wäre auch schön, wenn man mehr mit ihnen in die Natur gehen würde und dort Sachen entdecken könnte. Evtl. auch Sachen mitnehmen könnte und im Kiga dann etwas daraus basteln würde. Das Singen, Malen und Basteln hat auch etwas gefehlt.
- Ich denke, das Projekt fördert die Kinder in ihrer Kreativität und Konfliktfähigkeit. Das Entfallen der Struktur und der Regeln ist teilweise aber auch eine Überforderung für die jüngeren Kinder.
- Unser Sohn ist sehr wissbegierig und überreif für die Schule. Er war in der spielzeugfreien Kindergartenzeit sehr unausgeglichen. Die Rituale und die Zusatzaufgaben haben ihm sehr gefehlt.

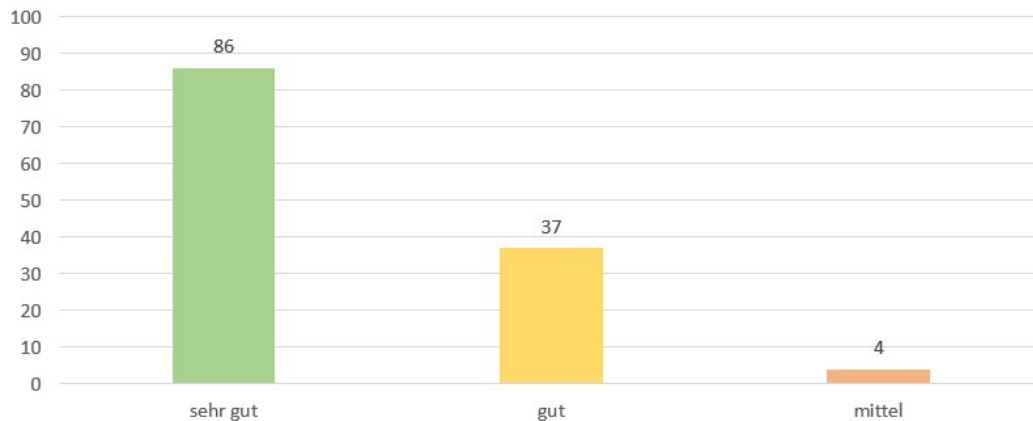
### negativ-skeptisch

- Ich glaube, die Erfahrung ist super und Idee prima in der heutigen Zeit des "Überflusses" - allerdings ist die Zeitspanne meines Erachtens etwas zu lange. Es sollte nicht sein, dass das Kind a) Freude am Kiga verliert b) atypisches Verhalten entwickelt.
- Es hat gute Aspekte und ist von der Grundidee her toll, aber weist meiner Meinung nach Schwachpunkte auf.
- Zu Hause wird versucht, mit Möbeln so kreativ zu sein wie im Kiga. Kinderstuhl auf Kindertisch etc.. Zu Hause müssen die Regeln vermehrt erinnert werden als sonst.
- Unsere Tochter ist vom Gehör her leicht eingeschränkt. Normalerweise problemlos und kaum bemerkbar. Im Spielzeugfreien Kindergarten führte dies aufgrund des stets sehr hohen Lärmpegels zu einer stetigen Überforderung. Weil sie bereits eher eine schüchterne Person ist, zog sie sich noch mehr zurück. Für solche Kinder scheint mir das Projekt nicht ideal zu sein.

### negativ

- Der Grundgedanke finde ich ja in Ordnung, mal mit weniger auszukommen. Doch finde ich es total schlecht, warum nur die soziale Komponente zum Zug kommen soll, die Kreativität könnte auch anderswo gefördert werden. Absolut unverständlich warum nicht gemalt und gebastelt werden kann, ist doch genauso wichtig. Und gewisse Rituale wie Morgenkreis und gemeinsames Znüni fördert doch auch den Zusammenhalt, ansonsten sind ja häufig immer die gleichen Kinder zusammen.

### 3. Wie war die Information über das Projekt



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### sehr gut

- Der Newsletter war toll!
- Sehr Umfangreich; schriftliche Info, Elternabende, Kursabende...
- Infoabend war sehr aufschlussreich.
- Infoabend und schriftliche Info war sehr aussagekräftig. Dazu auch Gespräche/Diskussionen mit Eltern, deren Kindern früher dabei waren.
- Die Info über die Mail, Einblicke waren super (Foto, Text).
- Die Infos waren sehr gut, ich persönlich fand den Schnuppertag bzw. 2h sehr gut! Bzw. top!
- Die Berichte haben zu Hause zu spannenden Gesprächen geführt.

##### gut

- Kompliment an den Newsletter, top.
- Ich war leider nicht dabei, da unser Babysitter ausfiel... aber anscheinend gut.

##### mittel

- Es hätte auch kürzer sein dürfen.

#### 4. Haben Sie als Eltern in der Projektzeit den Kindergartenunterricht besucht?



#### 5. Hatte die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten Auswirkungen auf Ihr Kind? (z.B. beim Spielen zu Hause - im Umgang mit den Geschwistern, FreundInnen - im Verhalten allgemein)



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### Nein

- Sie spielt wie gewohnt. Was mir jedoch auffällt ist, dass sie mit mehr Geduld und Ausdauer spielt, malt und bastelt.

- Nur, dass er zu Hause mehr gemalt und gebastelt hat, da ihm das im Kindergarten gefehlt hat.
- Dass sie oft mit den Spielzeugen spielen wollen.
- Habe nichts gemerkt.
- Meine Tochter hat in der Zeit mehr geweint zu Hause. Wir nutzten dieses Projekt, um daheim mehr über Gefühle zu reden, diese zuzulassen und auch zu akzeptieren, dass dies absolut ok so ist.
- Ich habe nichts Besonderes gemerkt.
- Nach ein paar Wochen kam meine Tochter "ruhiger" nach Hause. Sie war nicht immer gleich wütend, wenn irgendetwas nicht nach ihrem Wunsch lief, sobald sie zu Hause ankam. Ob das auf den Spielzeugfreien Kindergarten zurückzuführen war oder auf die Tatsache, dass sie sich besser an den Kiga gewohnt hat, weiss ich nicht.
- Er hat früher schon am liebsten spielzeugfrei gespielt.
- Sie spielte zu Hause auch mit weniger Spielsachen und haben mehr gebaut mit Kissen und Decken usw..
- Nein, eigentlich nicht gross, jedoch wurden die eigenen Spielsachen umso mehr geschätzt. Sie war aber auch viel phantasiereicher als sonst.
- Dass sie oft nicht mit den Spielzeugen spielen wollen.
- Sie ging nicht mehr so gerne in den Kiga, ansonsten zunächst kaum Veränderungen. Sie konnte gut damit umgehen, nahm die Situation, wie sie war. Man merkte aber ihre Erleichterung, als das Projekt dank Corona frühzeitig beendet wurde. Sie blühte in der Zeit zu Hause wieder richtig auf, wurde lebendiger und aktiver, machte enorme Fortschritte. Das hat uns nachdenklich gestimmt. Wir sind froh, ist es vorbei.

### **Ja, positiv**

- Findet bei Streit schneller selber eine Lösung und/oder hilft dem kleinen Bruder mit jemand anderem Streit zu schlichten.
- Meine Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Sie haben einen riesen Schritt in der Sprachentwicklung in den letzten Monaten gemacht. Sie können ferner noch mehr vertieft spielen als früher und die Spielzeuge zu Hause haben plötzlich einen höheren Wert als davor.
- Er spielt mehr zu Hause mit seinen Spielsachen.

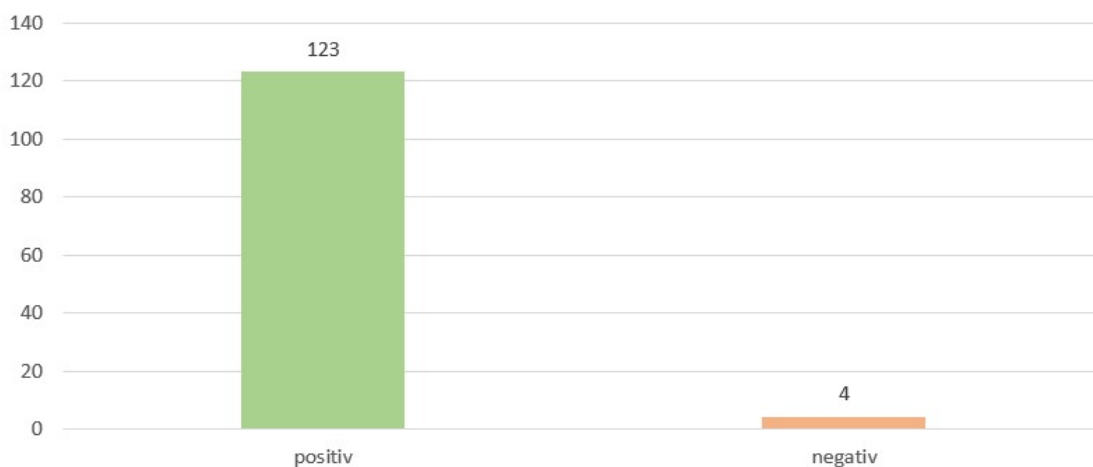


- Unsere Söhne diskutieren und verhandeln etwas mehr miteinander.
- Unser Sohn hat die Spiele, die sich die Kinder im Kindergarten ausgedacht haben, gerne zu Hause wieder oder weitergespielt.
- Es wird nach Lösungen für Uneinigkeiten gesucht (z.B. Schere - Stein - Papier). Offenheit für Kompromisse.
- Unser Sohn hat auch zu Hause weniger mit Spielsachen gespielt.
- Wurde selbstbewusster, offener und motivierter.
- Er hatte mehr Ideen und hatte weniger Angst, etwas Neues zu probieren... Gestalten.
- Unser Kind hat mehr Selbstvertrauen gewonnen.
- Ich finde, dass unsere Tochter eher ausgeglichen nach Hause kam, sonst kam sie oft gereizt und angespannt heim und musste erst mal Dampf ablassen.
- Er spricht viel mehr über die Dinge, die er im Kindergarten tut.
- Unser Kind spielt seither mehr Rollenspiele und verhandelt besser mit dem Geschwister.
- Gerade jetzt (Corona Zeit) profitiert unser Kind von den vielen, eigenen Spielideen. Es war ihm (bis jetzt) noch nie langweilig zu Hause. Wir müssen einfach sehr tolerant sein, weil sich unser Haus total (kreative Gestaltung) verändert ;-). Da wird mit Klebeband Türen abgeklebt (Spinnennetz), aus Regenschirmen Hütten gebaut, Parcours errichtet...
- Sie hat sich besser gewehrt gegenüber dem Bruder, war immer begeistert vom Kindergarten.
- Hat neue Spielfreunde gefunden.
- Das Spielen zu Hause hat sich verändert. Es wurde variantenreicher. Oft genügt ein einziges Spielzeug und damit wird immer wieder ein neues Spiel erfunden.
- Selbstischerer
- Mehr Gruppenspiel, d.h. akzeptiert mehrere Kinder miteinander besser, setzt sich aber durch, wenn es ihm zu viel wird und beschützt häufiger andere Kinder bei ungerechtem Verhalten.
- Sie baut nun im Wohnzimmer öfters Häuser mit Kissen und Decken.
- Ich hatte das Gefühl, dass sie in der Zeit sich zu Hause öfters ins Zimmer zurück gezogen hat zum Spielen. Anfangs war sie nach dem Kindergarten recht müde.
- Mein Kind hat viel mehr Ideen und ist kreativer geworden.

### Ja, negativ

- Mein Kind kommt oft "geladen", aufgekratzt und teils mit aggressiver Stimmung nach Hause. Verhaltensweisen, wie jemanden ausschliessen, die er im Kindergarten erfährt, zeigt er seinen jüngeren Geschwistern gegenüber.
- Freche Antworten
- Regeln nicht mehr einhalten
- Schlechte Esskultur
- Kind sammelt alles, was sonst weggeworfen würde, teils wieder aus dem Abfall.
- Zu Hause wird vermehrt mit Möbelstücken gespielt, was mir persönlich nicht gefällt - Sicherheit.
- Kleine Auswirkungen zu Hause, es werden vermehrt Hütten gebaut.
- Ich weiss nicht, ob das mit dem Spielzeugfreien Kindergarten zusammenhängt. Ich habe am Morgen mehr Mühe meinen Sohn für den Kiga zu motivieren. Er hatte vor den Ferien 2x Bauchweh und heute auch wieder.
- Sie ist kreativer in Spielideen. Sie fordert und testet die Grenzen daheim. Sie sucht mehr meine Nähe und Aufmerksamkeit. Sie kommt müde heim. Sie ist weniger ausgeglichen.
- Wenn er Heim kam, war er sehr unausgeglichen, schien traurig und brach rasch in Tränen aus.

## 6. Wie stehen Sie zur Idee, das Projekt alle zwei Jahre durchzuführen, so dass jedes Kind das Projekt einmal erlebt?



## 7. Was ich bezüglich des Projektes sonst noch mitteilen möchte:

### Einige Beispiele von Elternkommentaren

- Ich bin sehr froh, dass dieses Projekt in unserem Kindergarten verwirklicht wurde und hoffe, dass es in Zukunft wie geplant, alle zwei Jahre, wiederholt wird und meine kleine Tochter dies auch erfahren kann.
- Vielleicht gäbe es die Möglichkeit von Tages - oder Wochenzielen, damit einige Kinder nicht unterfordert nach Hause kommen bzw. noch ein Lichtblick für Kinder da ist, welche mehr Führung bzw. engere Grenzen benötigen, um sich sicher zu fühlen.
- Eventuell einen kürzeren Zeitrahmen wählen.
- Das Projekt fördert Teamgeist und Sozialkompetenzen. Die Kinder lernen miteinander zu kommunizieren und über Gefühle zu sprechen. Die Geburtstagsfeier für ein Kind war wirklich gut.
- Der Spielzeugfreie Kindergarten ist ein Muss! Ich hoffe, dass unsere anderen Kinder es auch noch mal erleben dürfen.
- Ich finde das freie und kreative Spielen sehr gut und befürworte es auch. Ich fände es jedoch gut, wenn es ein wenig Grundstruktur geben würde. Morgenkreis, Verabschiedung und evtl. noch etwas dazwischen.
- Zu denken gegeben haben mir Aussagen von meinem Sohn, dass er nicht mehr in den Kiga möchte, weil es langweilig ist und immer das gleiche gemacht wird - er ist immer sehr gerne in den Kiga gegangen.
- Ich möchte mich bei den Lehrpersonen bedanken, für Ihre Geduld.
- Schade, dass es nur alle 2 Jahre durchgeführt wird.
- Es war eine tolle Zeit, die meiner Tochter sehr gefallen hat. Sie würde den Spielzeugfreien Kiga gerne noch viel länger besuchen. Ein tolles Projekt, dass sehr viel Freude bereitet hat.
- Ich würde es schön finden, wenn man auch während dem Projekt trotzdem mit den Kindern singen und vielleicht Musik machen würde.
- Ich fand es toll, wie es die Lehrpersonen unserer Tochter umgesetzt haben. Ohne Regeln zu starten und dann kleine Anpassungen vorzunehmen, die in diese Gruppe passen.
- Zu lang, max. 2 Wochen.

- Unser Kind hat es sehr geschätzt, dass die festen Zeiten aufgehoben wurden. Dass man gleich spielen kann, wenn man ankommt oder gleich mit dem Znüni beginnen kann...
- Einziger Negativpunkt war, dass unser Kind plötzlich nichts mehr vom Kiga erzählte. Es war nach dem Kiga immer sehr müde.
- Nach anfänglicher Skepsis, wurden wir sehr positiv überrascht!
- Ich finde es toll, dass es Lehrpersonen gibt, die sich bereit erklären, das Projekt durchzuführen. Von mir aus könnte man immer ein halbes Jahr lang den Spielzeugfreien Kindergarten machen.
- Unser Sohn möchte nicht, dass die Spielzeuge in den Kindergarten zurückkommen.
- Es bietet ganz viel Platz für soziales Lernen. Wir Eltern greifen ja oft ganz rasch ein und unterbinden den Streit, anstatt die Kinder machen zu lassen.
- Ich finde auch, dass sich das Spielverhalten verändert hat. In der Hinsicht offen zu sein für andere Dinge. Echt top.
- Ich finde es ein Gewinn für jedes Kind. Es ist spannend, sein Kind in einem völlig neuen Alltag zu begleiten. Zu sehen, wie sich mein Kind verhält, in welchen Alltag sich mein Kind besser einfügen kann.
- Grundsätzlich finde ich das sehr gut. Wobei die grossen Kindergärtner - eben die etwas Überreifen - halt schon unterfordert sind. Vielleicht könnte man ihnen Zusatzaufträge erteilen?

## 8. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

(Durchgeführt mit 18 Lehrpersonen)

### 1 Wie verändert sich mein Unterricht aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt?

- Beibehalten des freien Znüni mit visuellem Signal.
- Den Kindern mehr Raum geben für eigene Ideen.
- Konflikte selber lösen lassen, nicht zu früh eingreifen.
- Der blaue Stuhl bleibt im Klassenzimmer.
- Wenn sie mit der Lektion fertig sind, dürfen die Kinder selber entscheiden ob sie drinnen oder draussen spielen möchten.
- Nach draussen gehen ist auch ein Freispielangebot. Sobald die Kinder nach draussen können, wird dies signalisiert.
- Mehr Zeit für freies Spiel geben.
- Freispielplätze offen, ohne Einteilung.

### 2 Wie hat sich meine Klasse verändert?

- Kleinere Kinder haben mehr Raum
- Mehr Zusammenhalt
- Mehr Akzeptanz untereinander (weniger Kinder werden ausgeschlossen)
- Spiel in grösseren Gruppen
- längere Konzentrationsdauer
- Sprachliche Fortschritte
- Gruppen haben sich gemischt
- neue Gruppenkonstellationen
- Mal abwarten...

### 3 Was behalten wir - meine Klasse und ich - in unserem Kindergarten bei?

- Das freie Znüni
- Wir essen wieder gemeinsam Znüni, aber früher.
- Ein oder zwei Tage pro Woche, an welchen das Znüni frei eingenommen werden kann.
- Friedensritual bleibt
- Znünitisch ohne teilen

- Die Kinder dürfen weiterhin entscheiden, wann sie draussen oder drinnen spielen möchten.
- Mehr unstrukturiertes Material wird zur Verfügung gestellt.
- Weiterhin ein Platz, an welchem spielzeugfrei gespielt werden kann.
- Blauer Stuhl

#### 4 Elternarbeit: Erkenntnisse aus dem Projekt

- Nicht viele Erkenntnisse
- Positiv überrascht, dass sich die Meinung der Eltern bis zum Elternabend so positiv verändert hat.
- Viele Besuche
- Wenige Besuche
- Finden Idee mit Newsletter gut
- Hellhöriger sein bei speziellen Situationen, Kind will nicht kommen...
- Häufiger Eltern anrufen, auch wenn es gut läuft.
- Verzicht auf den 2. Elternabend, dafür engerer Telefonkontakt mit allen.
- Sprachliche Verbesserung
- Bei Besuchen die Eltern auf aktuelle Situationen aufmerksam machen. Da Eltern ja vor allem Beobachten. Daraus entsteht ein Gespräch.
- Sehr positive Rückmeldungen und Dankbarkeit
- Jede Woche bzw. regelmässig Fotos an die Eltern mit kleinem Bericht.
- Foto - CD am Schluss des Projektes.
- Elternabend mit Powerpoint ist gut angekommen.

#### 5 In 2 Jahren führe ich das Projekt wieder durch:

- 13x Ja
- 1x wahrscheinlich
- 2x eventuell

#### 6 Kinder mit wenig Lebenskompetenzen

- Kinder haben nach einer Weile versucht, Konflikte zu vermeiden, unter anderem damit sie nicht immer eine Unterbrechung durch den blauen Stuhl haben.

- Nach einer Weile fanden die Kinder besser und schneller ins Spiel.
- Am Anfang gab es mehr körperliche Gewalt. Gegen Ende konnten sie es besser ausdiskutieren.
- Selbstvertrauen gewonnen.
- Ausgeschlossene wurden besser integriert.
- Selbständigkeit